
Zitat: WZ: Christian Herrendorf, 04.05.2018

KRITIK VOM ADAC

Schäden an der Fleher Brücke: "Probleme waren seit Ende der 90er absehbar"



In beide Fahrrichtungen werden auf der Fleher Brücke (hier: Fahrrichtung Düsseldorf) für zwei Jahre nur zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen.

Auf der A46 zwischen Düsseldorf und Neuss fallen bis 2020 zwei Spuren weg. Der ADAC kritisiert, dass die Politik die Schwierigkeiten zu lange ignoriert hat. Die Blitzer sollen vorerst nicht wieder eingeschaltet werden.

Düsseldorf. Die Anwohner freut's, die Pendler fürchten, dauerhaft eine Hauptrolle in den Verkehrsnachrichten zu spielen. Die Schäden an der Fleher Brücke sind so ausgeprägt, dass auf dem Bauwerk bis 2020 vier statt sechs Fahrspuren zur Verfügung stehen. Jeweils der rechte Streifen und die Standspur würden gesperrt, teilte der Landesbetrieb Straßen NRW am Donnerstag mit – und sorgte für Kritik des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC). „Die Politik hätte die Zeichen der Experten früher ernst nehmen sollen“, sagt Roman Suthold, Leiter Verkehr beim ADAC Nordrhein. Schon im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans Ende der Neunziger Jahre sei gewarnt worden, dass die Autobahnbrücken aus den 60ern und 70ern den immer weiter steigenden Belastungen nicht gewachsen sind.

Die Fleher Brücke ist ab 1976 gebaut und im November 1979 eröffnet worden. Damals waren die Laster im Schnitt mit deutlich geringerem Gewicht unterwegs (heute liegt die Höchstgrenze bei 44

Tonnen) und ihre Gesamtzahl war niedriger. Durch die Sperrung der Leverkusener Brücke hat sich der Wert auf der A46 noch einmal erhöht. Straßen NRW rechnet mit rund 85 000 Fahrzeugen pro Tag auf der Fleher Brücke, 12 000 davon sind Lkw.

Rund 85.000 Fahrzeuge nutzen die Fleher Brücke pro Tag.

Die Laster fahren vor allem rechts, das heißt sie drücken außen auf die Brücke und deren Querstreben. Deshalb werden nun die äußeren Fahrspuren weggenommen. Die Schäden an den Streben seien kurzfristig durch zusätzliches Schweißen beseitigt worden, berichtet der Landesbetrieb. Um aber die volle Tragkraft der Brücke wiederherzustellen, sei es erforderlich, alle 80 Streben auszutauschen. Das wird nun geplant und muss wegen der finanziellen Größe des Projekts europaweit ausgeschrieben werden. Straßen NRW geht davon aus, dass die Bauarbeiten im Frühjahr 2019 beginnen und die Teilspernung zwei Jahre bestehen bleibt. Die „Lebenserwartung“ der Brücke sei nach den Berechnungen der Statiker dann wieder für mehrere Jahrzehnte gesichert, so der Landesbetrieb.

Für die Anwohner bedeuten die neuerlichen Bauarbeiten, dass es wieder leiser wird in ihren Stadtteilen. Fortan gilt Tempo 80, die Blitzer sind allerdings außer Betrieb. Ordnungsdezernent Christian Zaum erklärte auf Anfrage, es gebe aktuell keine Pläne, sie wieder scharf zu schalten. Zitat Ende